Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 187 (2021)

Heft: 11

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

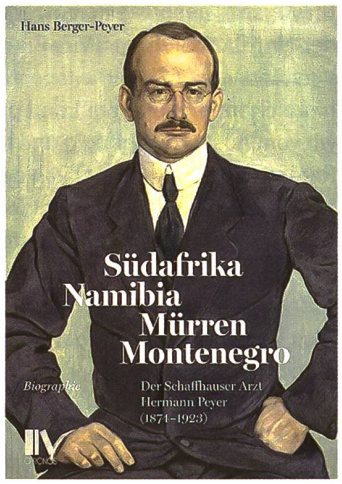
Hans Berger-Peyer

Südafrika, Namibia, Mürren, Montenegro

Der Schaffhauser Arzt Hermann Peyer (1874–1923)

Welch eine Zeit! Welch ein Leben! Das von Henry Dunant und Florence Nightingale aufgeweckte humanitäre Gewissen der Menschheit findet den Weg auf die Schlachtfelder. Der Schweizer Arzt Hermann Peyer-Amsler hilft, im Zeichen des Roten Kreuzes, vor dem belagerten Skutari, ja er leitet sogar die ganze montenegrinische Militärsanität.

Europa genügt sich selbst, ordnet die ganze Welt ins eigene Bild ein und macht sie sich dienstbar. Auch in Südafrika und Namibia! Wo, wie ein Leben lang, der Arzt sich vollständig seiner Aufgabe hingibt und zum Lohn Malaria einfängt, wo er Schweizer bleibt, gleichzeitig das Vertrauen und die Freundschaft von Engländern und Deutschen geniesst und zurückgibt. Noch ganz im Geist der Gründerjahre ist er an der frühen Erschliessung der Diamantenvorkommen beteiligt und versucht sich im Landhandel.



Familien sind das soziale Netz: Wenn es hart auf hart geht, reist die ältere Schwester Emma in Richtung Montenegro ab, um den Bruder zu pflegen. Um ihm die Eröffnung einer Praxis in Schaffhausen zu ermöglichen, verkaufen Mutter und Geschwister dem jung verheirateten Rückkehrer das Elternhaus und lassen den ganzen Kaufpreis als Hypothek stehen. Solidarität wird gelebt, Weltoffenheit auch: Wie die Schwestern für Frauenrechte und Wohltätigkeit, ist Hermann im Einsatz für Rotes Kreuz und Völkerbund.

Noch leuchtet der Glanz des alten Europa, der Glanz der Kurorte – Peyer wirkt als Kurarzt in Mürren –, der Glanz der Orden, mehr als der Glanz des Geldes: Peyer beschreibt, wie er aus Montenegro den Danilo-Orden und ein Zweikronenstück nach Hause gebracht habe. Aber freilich auch einen unvergänglichen Namen und die Freundschaft eines europäischen Herrscherhauses, das allerdings, wie so viele, seine Stellung im Ersten Weltkrieg einbüsst.

Der Arzt schont sich nicht und so wird er das Opfer einer Krankheit, die sich heute behandeln liesse, wie wir immer das Opfer von Krankheiten werden, die sich morgen behandeln lassen. Was bleibt? Ein humanistischer Optimismus und der Wille, anzupacken, wo es Not tut. Oder wie es Peyer in einem Brief vor der Abreise nach Montenegro bündig schreibt: «Da wäre dort jedenfalls mehr zu tun ...» Was, zeigt die glänzend geschriebene Biographie eines bedeutenden Schaffhausers und Schweizers.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Zürich: Chronos, 2021,
ISBN 978-3-0340-1613-1

Peter Joachim Lapp

Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Offiziere

DDR-Propaganda gegen die Bundeswehr

Sie war eine der massivsten Waffen der DDR gegen den damaligen Aufbau der westdeutschen Bundeswehr, dennoch blieb sie in der politischen Öffentlichkeit und Militärliteratur praktisch unbekannt.

Es ist das Verdienst des Autors, mit seinem enormen Fachwissen und anhand unzähliger Quellen diesen wichtigen Nebenkriegsschauplatz des Kalten Krieges in allen Einzelheiten zu enthüllen: Es war die «Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Offiziere» (AeO), die 1958 auf Veranlassung der SED-Führung gegründet wurde. Die eigentlichen Auftraggeber waren sowjetische Militärkreise, wie auch der eigentlicher Leiter, der ehemalige NKWD-Oberst Wolf Stern, dannzumal Chef der Kriegsgeschichtlichen Forschungsanstalt der DDR in Dresden. Fast alle der rund hundert AeO-Gründungsmitglieder waren während des Zweiten Weltkrieges in sowjetische Kriegsgefangenschaft geraten, hatten sich dort aus verschiedensten Motiven gegen Hitler-Deutschland dem «Bund Deutscher Offiziere» beziehungsweise dem «Nationalkomitee Freies Deutschland» angeschlossen und sich nach ihrer Entlassung im Sinne des SED-Systems «bewährt».

Aufgenommen wurden indes nur jene, die zur Propagandaarbeit gegen die Bundesrepublik geeignet erschienen und möglichst noch über Kontakte zu dortigen einstigen Wehrmachtsoffizieren verfügten.

Nach ihren Richtlinien hatte die AeO als Ziel die «systematische ideologische Beeinflussung der ehemaligen Offiziere und Soldaten in Westdeutschland sowie Offiziere und Soldaten der Bundeswehr».

Ihre Hauptwaffe war das monatliche Mitteilungsblatt, dessen – später erhöhte – Anfangsauflage von 20000 Exemplaren fast ausschliesslich in den Westen ging. Um nicht bei der Bundespost aufzufallen, erschien sie teilweise in einer Dünndruck-Ausgabe unter 20 Gramm Gewicht, oft wurden Sendungen in West-Berlin aufgegeben. Ihre darin veröffentlichten militärhistorischen Artikel wurden von Militärs verfasst, die militärpolitischen hingegen, hatten sich an den Vorgaben der SED zu ori-

entieren. Im Mittelpunkt standen massive Vorwürfe gegen Ex-Wehrmachtsoffiziere, die nunmehr Führungspositionen in der Bundeswehr hatten und angeblich früher Verfechter des NS-Systems waren. Sprachen die Artikel anfangs sachlich von einem neutralen Deutschland und vermieden jede kommunistische Ideologie, so war bald eine deutsch-russische Verbundenheit erkennbar und steigerte sich in der Behauptung, allein die DDR sei «Vorbild für ganz Deutschland». Die ideologieüberfrachtete Kost im «Mitteilungsblatt» stiess bei den westdeutschen Empfängern auf allgemeine Ablehnung; der sehr um Objektivität und Sachlichkeit bemühte Autor kommt dann auch zur Beurteilung: «Der Propagandamüll war unerträglich!»

Die AeO hatte einfach nicht die Sprache der Empfänger im Westen gefunden, primär bedingt durch ihre dominierende Ideologie und gerade auch durch die Realität in der DDR. Die Bundesrepublik trat der NATO bei und vollzog die Westbindung. Der Versuch der AeO, messbare Erfolge in der Bundeswehr zu erreichen, war gescheitert. 1971 wurde sie in aller Stille aufgelöst und wurde selbst in der Historiographie der DDR nie mehr erwähnt – als hätte sie niemals existiert. Ein eindeutiges Eingeständnis ihrer Erfolglosigkeit.

Die Studie, die einen «weissen Fleck» der Forschung des Kalten Krieges abdeckt, ist auch heute noch – oder gerade heute im Zeitalter der sozialen Medien – von Interesse, weil sie Elemente von Beeinflussungsoperationen aufzeigt, die bis heute Gültigkeit haben.

Friedrich-Wilhelm Schlomann

Aachen, Helios Verlag, 2020,
ISBN 978-3-86933-251-2

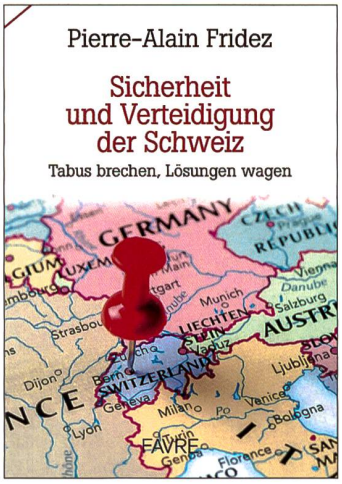
Pierre Alain Fridez

Sicherheit und Verteidigung der Schweiz

Tabus brechen, Lösungen wagen

Die erste Textfassung war ein 2017 an die Sozialdemokratische Fraktion der Bundesversammlung gerichteter «Beitrag zur Entwicklung eines verteidigungspolitischen Konzepts», das 2018 verabschiedet wurde (Anhang 3). Dazu kommt zusätzlich die «Beschaffung neuer Kampfflugzeuge» mitsamt zusammengefasster «Acamar-Studie» (Anhang 2). Konzentriert stehen die Zahlen und Eigenheiten der «Verteidigungshaushalte 2019» europäischer NATO-Staaten, der USA, von China und von Russland (Anhang 1). Die französischsprachige Originalausgabe, erschienen 2020 (Editions Favre, Lausanne), wurde durch Peter Hug übersetzt und zum Teil aktualisiert.

Der Autor, Allgemeinmediziner und Hausarzt im Kanton Jura, Füsilier ausser Dienst mit erfüllter Militärdienstpflicht, Sozialdemokrat und seit 2011 Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrats, fragt: «Welches ist die relevante Sicherheitspolitik, die das Verteidigungsdepartement verfolgen sollte, um der Schweiz im aktuellen geostrategischen Kontext tatsächlich zu dienen?» Das Literaturverzeichnis enthält französischsprachige Titel sowie die behördlichen Grundlagenberichte der Schweiz und die Grundlagendokumente der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SP). Buchinhalt: Vom geopolitischen Kontext in Europa zur Frage nach dem dortigen Frieden; Rüstung und Technologie; von der Analyse der Sicherheitsrisiken der Schweiz, der Entwicklung der Schweizer Armee seit 1945 zu einem Sicherheitskonzept für die Schweiz und zu den Schlussfolgerungen. «Wir sind objektiv gesehen ein blinder Passagier der NATO. Eine Armee massiv mit konventionellen Waffen auszurüsten, um für einen traditionellen Konflikt gegen einen Nachbarstaat oder potenziellen Angreifer gewappnet zu sein, macht heute keinen Sinn mehr. [...] Nein zur Beschaffung neuer Luxus-Kampfflugzeuge.» (Fridez)



Fazit: Die kompakte und bisher konkurrenzlose Kampfschrift aus sicherheitspolitischer Sicht der armeekritischen SP ist Pflichtlektüre. Wo bleibt das Gegengewicht seitens der bürgerlichen Parteien?

Heinrich L. Wirz

Norderstedt: Books on Demand, 2020,
ISBN 978-3-7519-8169-9

IMPRESSUM

Nr. 11 – November 2021
187. Jahrgang

Präsident Kommission ASMZ
Oberst i Gst Thomas K. Hauser

Chefredaktor
Oberst i Gst Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic. phil. II (AM)

Redaktion
Oberst Dieter Kläy, Dr. phil. I (dk)
Oberstlt Pascal Kohler (pk)
Major Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Oblt Erdal Öztas (E. Ö.)
Hptm Daniel Ritschard, lic. oec. HSG (DR)
Oberst Bruno Russi (RSB)
Henrique Schneider (Sc)
Oberstlt Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)
Oberstlt Hans Tschirren (HT)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG,
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger
Christian Jaques

Geschäftsführer
Christoph Hämmig
Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: haemmig@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch

Layout
Stefan Sonderegger

Inserateverkauf
Zürichsee Werbe AG
Urs Grossmann
Telefon +41 44 928 56 15
urs.grossmann@fachmedien.ch

Abo-Preis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
App-Jahresabo Fr. 67.–

Druck
pmc print media corporation,
CH-8618 Oetwil am See

Erscheinungsweise
11-mal pro Jahr

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Member of the European
Military Press Association
(EMPA) – ISSN 0002-5925

CAESAR® 6x6

THE LIGHTNING CONTROL

NEXTER-GROUP.FR
nexter_group

nexter
A COMPANY OF
KNDS